

## Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht lesen Sie ab und an Noten und Liedtexte, vielleicht auch Konzertankündigungen und Komponisten-Biografien, womöglich haben Sie mal in Handbüchern zur Kirchenmusik oder zur musikalischen Früherziehung nachgeschlagen oder sich gar für „musikalische Praxis und Rezeptivität“ in der Volkshochschulstatistik interessiert. Höchstwahrscheinlich ist Ihnen aber kein Musik-Artikel mit erwachsenpädagogischen Gesichtspunkten begegnet. Mit dieser Ausgabe wollen wir das ändern. Wir schreiben im Titel von „Resonanzen“ und versuchen damit in Worte zu fassen, dass musikalisches Ausdrucks- oder Hörvermögen bedeutsam ist für Evangelische Erwachsenenbildung; alle unsere Beiträge zielen dabei auf ein Faszinosum: das musikalische Erleben, die musikalische Begeisterung.

Zum Greifen nah liegt hier die Bedeutung musikalischer Gefühle für die religiöse Bildung: Junge Väter in Posaunenchoren sprechen von „Herzensbildung“, Seniorinnen des Dresdner Jubilate-Chor „spannen die Seele“ oder das Pop-Oratorium Luther feiert erfolgreich Premiere in den Dortmunder Westfalenhallen. Wir richten den Blick hier vor allem auf das Publikum, auf die Besucher, die Gemeinde, die Hörenden; darauf, wie eine „Lebenskunst des Hörens“ religiöse Erwachsenenbildung inspirieren kann. Die Diskussion um musikalische Ausdrucks- und Hörgewohnheiten setzt zudem viele spannende Akzente für Programmentwicklungen im kulturellen oder politischen Bereich. An einer Stelle geht es um die Empfindungen deutscher Chorleiterinnen in Tansania, inmitten von Washambala-Wechselgesängen und Stockklopfen. Spannend sind vor allem aber auch die alltäglichen Erfahrungen. Etwa fragen wir, welche Angebote sich kritisch mit dem zunehmend „inflationären und narzisstischen Musikkonsum“ auseinandersetzen und welche Alternativen sie bieten. Oder wir suchen nach Kontrapunkten zum „hohen musikalischen Distinktionspotenzial“, problematisieren die „stilistische Enge“ von Kantoreien und Erwachsenenbildungswerken und fragen nach dem wohl „einfach falsch erwischten Radiosender“.

Das Thema „Musik“ hat auch viel methodische Resonanz erzeugt: Im Mittelpunkt steht dann meist der Unterschied zwischen „Rezeption und Perzeption“, also die Frage, wie es gelingen kann, kognitive Entwicklungen durch gefühlsbetone, anrührende oder irritierende Settings – etwa Erfahrungen von Stille – zu vertiefen. Und natürlich greifen unsere Autorinnen und Autoren auch gemeinschaftsstiftende

und aktivierende Momente von Musik methodisch auf, beispielsweise anhand eines „Opernworkshops“ der Münchner Erwachsenenbildung oder eines „Musikgartens“ der Saarbrücker Familienbildungsstätte.

Zu Beginn der redaktionellen Arbeit war uns diesmal klar, dass wir uns mit dem Thema Musik auf ein weitgehendes Desiderat der Erwachsenenbildungspraxis und -forschung einlassen; umso deutlicher zeigt sich jetzt im Ergebnis, wie eine Berücksichtigung musikalischen Ausdrucks- und Hörvermögens in der Evangelischen Erwachsenenbildung alle ihre profilbildende Arbeitsfelder gehörig zum Schwingen bringen kann. Es wird dies also nicht die letzte Ausgabe mit dergleichen Resonanzen sein, sicher aber ist es die letzte Ausgabe in diesem Jahr und auch die letzte Ausgabe bei unserem langjährigen Verlag W. Bertelsmann, für dessen unüberhörbare und immer auch leise Unterstützung ich mich im Namen des Redaktionsteams und unseres Beirates auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanke.

Eine fröhlich klingende Weihnachtszeit wünscht

Ihr

Steffen Kleint

Dr. Steffen Kleint



Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Comenius-Institut  
Redaktionsleitung forum erwachsenbildung  
E-Mail: kleint@comenius.de

Liebe Leserinnen und Leser, ab 2015 erscheint die Zeitschrift „forum erwachsenbildung“ nicht mehr im W. Bertelsmann Verlag (wbv). Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Leserinnen und Lesern für die Treue und das Vertrauen bedanken, das Sie dem wbv in den letzten Jahren entgegengebracht haben.

Sämtliche Ausgaben der Jahrgänge 2011 bis 2014 bleiben weiterhin auf wbv-journals.de digital verfügbar. Auch gedruckte Einzelhefte dieser Jahrgänge können Sie – je nach Verfügbarkeit – noch bestellen. Das Motto des wbv „wir machen Inhalte sichtbar“ gilt weiterhin für hochwertige Inhalte aus dem Feld der Allgemeinen und Konfessionellen Erwachsenenbildung. Wir wünschen Ihnen und dem Herausgeber alles Gute und der Redaktion weiterhin ein gutes Gespür für viele spannende Themen und Beiträge und sagen an dieser Stelle: Auf Wiedersehen!

Joachim Höper  
Programmleitung Erwachsenenbildung W. Bertelsmann Verlag



*Jochen Kaiser*  
**SEITE 20**  
**Zur Entwicklung und Irritation von Hörgewohnheiten**  
 Bestimmte Songs sind so mit uns und unserem Leben verbunden, dass die Ablehnung dieser Songs durch andere emotional verletzend wirken kann. Auch wir selbst empfinden ungewohnte Hörerlebnisse oftmals als störend und abstoßend und sind nicht in der Lage, einen ästhetischen Zugang zu finden. Erwachsenenbildung kann hier Lernprozesse anregen und begleiten und im Ergebnis dazu führen, den Reiz eines mehr distanzierten Hörens gemeinsam zu entdecken.

*Marion Fleige, Jan Philipp Sprick*  
**SEITE 25**  
**Zugänge und Angebote musikalischer Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung**  
 Anhand von exemplarischen Programm- und Ankündigungstextanalysen skizziert der Artikel erwachsenenpädagogische Themen und Formate musikalischer Bildung. Die Autorin und der Autor kommen zu dem Schluss, dass in der Evangelischen Erwachsenenbildung diesbezüglich Bedarf an Angebotsentwicklungen besteht, insbesondere im rezeptiven Bereich, und dass zugleich durch die Nähe zur Kirchenmusik ein großes Profilierungspotenzial zu nutzen ist.

*Julia Koll*  
**SEITE 29**  
**Perspektiven kirchenmusikalischer Erwachsenenbildung? – „Klingt gut!“**  
 Das gemeinsame Singen und Musizieren in kirchlicher Verantwortung lässt sich in vielfacher Hinsicht als Bildungsarbeit verstehen – kulturell, emotional, sozial und religiös. Allerdings steht die kirchenmusikalische Bildungspraxis vor einigen Herausforderungen und Hindernissen. Welche Maßnahmen könnten sich als hilfreich erweisen?

*Peter Bubmann*  
**SEITE 34**  
**„Ich höre, also bin ich“ – Christliche Hörbildung im Erwachsenenalter**  
 Eine Kultur des offenen und aufmerksamen Ohrs ist für religiöse Bildungsprozesse hochrelevant. Die EEB könnte dieses Feld der musisch-ästhetischen „Lebenskunstbildung“ neu für sich entdecken. Musikalisches Hören kann zum Lern- und Experimentierfeld einer erneuerten religiösen Hörkultur werden, denn das Hören verbindet in spezifischer Weise mit der Welt und mit Gott.



**SEITE 39**  
**Nicht Vergessen!**  
*Petra Herre*  
**Musik nur exemplarisch**

# Resonanzen musikalischer Bildung



**AUS DER PRAXIS**

*Erika Will*  
Resonanzen musikalischer Bildung – Musikalische Erwachsenenbildung in Karlsruhe . . . . . 6

*Annette Marzinzik-Boness*  
„African music always is a vehicle of social connection, emotions and ideas ...“ . . . . . 9

*Korinna Benthien*  
Familienbildung im „Musikgarten“ . . . . . 12

*Silke Wöhrmann*  
Nacht der Bildung – eine Marketingoffensive für Bildung im Erwachsenenalter . . . . . 15

*Sabine Schmerschneider*  
Im Älterwerden den eigenen Ton finden . . . . . 18

**EINBLICKE**

**Bildungspolitik**

*Karola Büchel*  
Kooperation und Vernetzung der rheinland-pfälzischen Weiterbildungsträger –  
Ausgangspunkt gemeinsamer Weiterbildungspolitik . . . . . 40

**Beratung**

*Tetyana Kloubert*  
Plädoyer für Bildungsberatung im Prozess des lebenslangen Lernens . . . . . 44

**Standpunkt**

*Gerrit Heetderks*  
Werbung oder Bildung? – Für eine kritischere Auseinandersetzung mit Fragen der  
Organspende . . . . . 46

*Joachim Faber*  
Ermutigung zum Unerhörten – Musik als Gegenstand Evangelischer Erwachsenenbildung  
im Alter . . . . . 48

**Distance Learning**

*Getrud Wolf*  
Vorwärts zu den Wurzeln . . . . . 50

**SERVICE**

**Filmtipps** . . . . . 55

**Publikationen** . . . . . 56

**Termine** . . . . . 59

**Impressum** . . . . . 62